

zwischen 1925 und 1932 Sitz der Schule war, als frühes Silicon Valley bezeichnen. Hier in Dessau war der Flugzeugbauer Junkers angesiedelt, Repräsentant einer noch sehr jungen aufstrebenden Flugzeugbranche. In Bitterfeld, Wolfen und Schkopau entstand nach und nach ein Netz von weltweit wichtigen Chemiebetrieben. Zwischen den aufgeklärten Unternehmern und der Sozialdemokratie entstand damals eine einzigartige Allianz, die radikale Modernisierungsschübe brachte und die wichtigsten Köpfe der Zeit magisch anzog.

wo Sie ja auch an einem Projekt beteiligt waren, ging es um drängende städtebauliche Fragen im Osten. Wie sehen die aktuellen Planungen für den Stadtumbau in Dessau aus?

+++ Dessau ist eine der 19 Städte der Internationalen Bauausstellung Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010, die von der Stiftung Bauhaus Dessau und der Sachsen-Anhaltinischen Landesentwicklungsgesellschaft SALEG ausgerichtet wird. Ziel ist es, auf kommunaler und Länderebene in Sachsen-Anhalt eine besondere Expertise für die Praxis des Umbaus zu



„UmBau-Installation“ am Ort des ehemaligen Direktorenhauses Gropius: Auf dem intakten Kellergeschoss des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Gebäudes entstand dieses Einfamilienhaus, Gegenstand des Projektes „UmBauhaus“.

Foto: Stefan Fischer 2004, Stiftung Bauhaus Dessau



Dessau – Roßlau, IBA-Thema: Stadtinseln – Urbane Kerne und landschaftliche Zonen / Claims – 400 qm Dessau
Collage: Doreen Ritzau, 2007 (i. A. IBA – Büro GbR)

Seit 1990 hat Dessau seinen Status als Industriestadt und 20 Prozent seiner Einwohner verloren mit der Folge hoher Wohnungs-Leerstände. Die Verbindung zwischen der Stiftung Bauhaus Dessau und PVCplus liegt in diesem Strukturwandel begründet. Im Jahr 2001 startete PVCplus das Projekt „ort.zukunft“. In Veranstaltungen mit Architekten und Stadtplanern,

erarbeiten und modellhafte Projekte zu entwickeln. Das Stadtumbaukonzept von Dessau sieht den schrittweisen Rückbau leerstehender Häuser in einer Art „gestaltendem Abriss“ vor, bei dem in den nächsten 20 bis 30 Jahren ein grosszügiger Landschaftszug entstehen wird. Ausserdem sollen verbleibende urbane Kerne oder Stadtinseln verdichtet und soziale Netze in den Stadtquartieren gestärkt wer-

den. Dessau setzt im Stadtumbau stark auf das Engagement seiner Bürger. Sie sollen sich freiwerdende Flächen, sogenannte Claims von 400 Quadratmetern Grösse, aneignen und so den öffentlichen Raum individuell gestalten. Allerdings müssen hier wohnungsmarktwirtschaftliche Interessen und auch die komplizierten Eigentumsverhältnisse berücksichtigt werden.

Für die künftige Arbeit der Stiftung sehe ich die „Aktualisierung der Moderne“ als programmatischen Schwerpunkt, wobei neben demografischen Prozessen auch der Klimawandel und die Finanzkrise eine wichtige Rolle spielen. Stadtentwicklung und Architektur lassen sich nicht ohne den Klimawandel thematisieren, der uns zunehmend mit den Nebenwirkungen

unseres Handelns in allen Bereichen konfrontiert. Auch die Wechselwirkungen zwischen Finanzmarktkrise, Architektur und Stadtentwicklung sind enorm. Beide Themen erörtern wir in diesem Jahr auf internationalen Konferenzen der Stiftung, mit dem Ziel, konkrete Strategien zu formulieren. Dadurch liefert die Stiftung Bauhaus Dessau wesentliche Impulse für den modernen Städtebau: als Ideenlabor für die Fragen der Gegenwart.

www.bauhaus-dessau.de

Bildnachweise für die Titelfotos (in horizontaler Reihenfolge):
1 – Bauhausgebäude, Blick von der Werkstatt zum Atelierhaus, Foto: Jutta Stein 2005, Stiftung Bauhaus Dessau; 2 – Baulehre vor dem Bauhaus, 1931, Foto: Stella Steyn 1931/Kelly Kellerhoff (Reprofoto), Stiftung Bauhaus Dessau, © nicht zu ermitteln; 3 und 4 – Meisterhaus Kandinsky/Klee, Foto: Jürgen Hohmuth 2004, Stiftung Bauhaus Dessau; 5 und 6 – Aus: „400 qm Dessau – Bürger-Claims als Trittsteine im Dessauer Landschaftszug“, Stiftung Bauhaus Dessau, 2007; 7 – Bauhausgebäude, Blick auf Haupteingang und transparente Ecke des Werkstattflügels, Foto: Kirsten Baumann 2005, Stiftung Bauhaus Dessau; 8 – Bauhausgebäude, Balkone des Atelierhauses, Foto: Kirsten Baumann 2002, Stiftung Bauhaus Dessau; 9 – Bauhausgebäude, Blick von der Werkstatt zur Brücke, Foto: Jutta Stein 2005, Stiftung Bauhaus Dessau; 10 – Dessau – Roßlau, IBA-Thema: Stadtinseln – Urbane Kerne und landschaftliche Zonen/Claims – 400 qm Dessau, Collage: Doreen Ritzau, 2007 (i. A. IBA – Büro GbR); 11 – Bauhausgebäude, Ansicht Südwest, Foto: Martin Brück 2005, Stiftung Bauhaus Dessau; 12 – Porträt Prof. Philipp Oswald, Foto: Doreen Ritzau 2009, Stiftung Bauhaus Dessau; 13 und 14 – Aus: „400 qm Dessau – Bürger-Claims als Trittsteine im Dessauer Landschaftszug“, Stiftung Bauhaus Dessau, 2007.



Wünscht sich eine Stiftung, die stärker im öffentlichen Diskurs präsent ist: Professor Philipp Oswald, Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau.

Foto: Doreen Ritzau 2009, Stiftung Bauhaus Dessau

PFIFFIGE AUSSTELLUNG

Das Foyer des Hotel Concorde Berlin war bei den letzten Versammlungen des European Council of Vinyl Manufacturers (ECVM) und Vinyl 2010, der Initiative zur nachhaltigen Entwicklung der europäischen PVC-Branche, Schauplatz ausserirdisch anmutender Impressionen. Riesige transparente PVC-Blasen präsentierten eine Mischung aus PVC-Produkten und Design-Objekten: Teile eines PVC-Fensters, Bodenbeläge, Taschen aus PVC-Recyclat und moderne Designer-Schuhe.

Erklärungen zu den ausgestellten Objekten erhielten die Gäste der Veranstaltung durch Säulen mit elektronischen Displays neben den riesigen PVC-Blasen. Designer Riccardo Giovanetti hatte dieses mobile Ausstellungs-Konzept, das erstmalig auf Reisen ging, mit Unterstützung von Ole Grøndahl Hansen vom PVC Information Council Dänemark im Auftrag der ECVM entwickelt. Das schnell in robuste Transportbehälter verpackbare System lässt sich – abhängig vom Publikum – für die Präsentation unterschiedlicher Themen nutzen. So können die PVC-Blasen beispielsweise auf einer Medizin-Messe oder in einem Krankenhaus-Foyer medizinische Produkte und Modeartikel vorstellen. Das von der ECVM geförderte Ausstellungs-Konzept ist ein ausleihbares Kommunikations-Werkzeug für all jene, die den Werkstoff PVC und entsprechende Schlüssel-Informationen vorstellen möchten. Ob für Beschäftigte und Kunden von Unternehmen oder Konferenz-Teilnehmer wie in Berlin: Die PVC-Blasen erregen unmittelbar Aufmerksamkeit. Gleichzeitig bieten sie einen wirksamen Schutz der Exponate vor Beschädigungen. Nach ihrem Debüt in Berlin wurde die Ausstellung zum letzten Schriff zurück nach Mailand geschickt. Anfragen zum Ausleihen des Systems nimmt Gaetane Bellefroid bei der ECVM gerne über folgende E-Mail-Adresse entgegen: gaetane.bellefroid@plasticseurope.org

www.ecvm.org



Premiere für ein neues Ausstellungs-konzept im Hotel Concorde Berlin: Riesige transparente PVC-Blasen präsentierten eine Vielzahl von PVC-Produkten und Design-Objekten.